

de la Concepcion. Den Binnenverkehr befördern die Eisenbahnen nach Montemor in Alentejo und nach Cardinga am Tejo.

Lissabon erstreckt sich über eine Meile am Tejoufer hin und ist von einigen Schritten bis zu einer Meile breit. Unter den drei Haupthügeln, auf denen die Häuser der Stadt sich erheben, zeichnet sich der westliche besonders durch seine gesunde Luft aus, daher auch dieser Stadttheil zumeist von Fremden bewohnt wird. Auf ihm befindet sich der Begräbnißplatz der Protestanten, auf dem unter andern der bekannte englische Romandichter Henry Fielding ruht. Der mittlere Hügel ist am stärksten mit Häusern besetzt, hat aber enge, krumme und sehr schmutzige Straßen. Zwischen diesem und dem dritten Hügel gelangt man in ein breites Thal, das den schönsten, neuesten Stadttheil enthält. Hier sind die Häuser nett gebaut, die Straßen schnurgerade und reinlich, an der Flussseite herrliche Quais. Zu den schönsten Punkten dieses Stadttheils gehören der Handels- oder Commerzplatz, der Große Platz, der Passeio publico, ein großer, mit vielen Baumreihen gezielter, öffentlicher Spaziergang, der herrliche Garten de St. Pedro de Alcantara, von dem aus man eine wunderschöne Aussicht genießt. Der dritte, östliche Hügel ist von dem schlechtesten Stadttheile besetzt. Als Vorstädte gelten Alcantara, Junqueira und Belem.

Von den Sehenswürdigkeiten der Stadt merken wir uns zunächst unter den 13 öffentlichen Plätzen den »Handelsplatz« und den »Großen Platz«. Ersterer liegt in der Nähe des Hafens und ist über 600 F. lang und 550 F. breit. Auf drei Seiten ist er von schönen Gebäuden umgeben, die vierte stößt an den Tejo. Als Schmuck und Zierde dienen ihm das Arsenal, das Zollamt, das Bibliotheksgebäude und die bronzene Reiterstatue König Josefs I. Von dem 1800 F. langen und 1400 F. breiten Großen Platz laufen 10 Straßen aus. An seiner Nordseite steht der große und schöne Palast der vormaligen Inquisition, der in neuester Zeit völlig ausbrannte. Auf dem Platze wurde sonst die »Auto da Fe« abgehalten. Die Häuser Lissabons sind zum Theil 5 bis 6 Stock hoch, luftig gebaut und mit Balkonen versehen. Auf letztern pflegen die Frauen der Kühlung unter linnenen Schirmdächern. Die Straßen sind meist abschüssig, eng, finster, schmutzig und, wie in Constantinopel, von herrenlosen Hunden belebt. Am schönsten sind die Gold-, die Silber- und die Augustinstraße, die schnurgerade laufen, mit stattlichen Häusern besetzt und durch Kaufläden der Goldschmiede, Tuch- und Seidenzeughändler verschönert sind.

Unter den zahlreichen Kirchen, darunter 40 Pfarrkirchen, die äußerlich meist unschön, innerlich aber mit Kostbarkeiten und Zierathen überfüllt sind, ist die herrliche »Kathedralkirche«, die alle Gebäude der Stadt überragt, sehenswerth. Ferner zeichnen sich die »Kirche zum Herzen Christi« durch eine lähne Marmorkuppel,